

# Ein Stolper Ordiniertenverzeichnis von 1574 bis 1591.

Von H. Freytag.

Zu den wertvollsten Quellen der Reformationsgeschichte gehören die Ordiniertenbücher. Es ist bekannt, welche Fülle von Material zur Geschichte der Reformation nicht nur Mitteld Deutschlands, sondern auch Norddeutschlands, Süddeutschlands, Böhmens, Polens und Preußens die Wittenberger Ordiniertenbücher geboten haben. Aber auch die Ordiniertenverzeichnisse anderer Orte, wenn auch das Gebiet, für welches sie in Betracht kommen, naturgemäß ein beschränktes ist, können für dieses Gebiet eine hochwichtige Quelle sein. Das ist bei dem kleinen Ordiniertenverzeichnis von Stolper der Fall, das im folgenden behandelt werden soll. Die Geschichte des Ordinationsrechtes der Stolper Pröbste hat vor kurzem eine eingehende Darstellung erfahren und soll hier nicht wiederholt werden <sup>1)</sup>. Von 1535 bis zum Jahre 1691 haben die Stolper Pröbste dieses Recht geübt, wenn auch seit 1658 unter wiederholten Anfechtungen seitens der Generalsuperintendenten. Noch einmal versuchte Probst Johann Heinrich Sprögel das verlorene Recht wiederzuerobern. In einer an den König Friedrich Wilhelm I. im November 1716 gerichteten Bittschrift begründete er den Anspruch ausführlich und klar und bat um Wiederbeilegung des entzogenen Rechtes. Doch entschied der König unterm 19. April 1717, daß es bei der von seinem Vorgänger getroffenen Entscheidung vom 15. Oktober 1691 sein Bewenden haben müsse, wonach alle Examina, Ordinationen und Institutionen allein dem hinterpommerschen und Kammiuschen Generalsuperintendenten übertragen seien.

<sup>1)</sup> Walther Bartholdy, „O Stolpa, du bist ehrenreich“. — Kulturgeschichtl. Beitr. z. Kirchen- und Stadtgesch. von Stolp. 1910. S. 137—162.

Jener Bittschrift vom Jahre 1716 hatte nun Sprögel eine Reihe von Beilagen als Beweisstücke für seine Rechtsansprüche beigelegt, darunter als Beilage D ein Verzeichnis der von dem Präpositus M. David Crollius ordinierten Prediger, eben unser Ordiniertenverzeichnis. Dasselbe reicht von 1574 bis 1591. Es fehlen also leider die Ordinationen, die der erste Stolper Probst Jakobus Hogensee (1526—1573) vollzogen hat. Es scheint zu Sprögels Zeiten keine Überlieferung derselben mehr vorhanden gewesen zu sein. Das ist um so bedauerlicher, als gerade in die Zeit von Hogensees Amtstätigkeit die Evangelisierung Pommerns und des benachbarten polnischen Preußen fiel. Was man von Quellen nachrichten über die evangelische Kirche dieser Gebiete von einem solchen Verzeichnis hätte erwarten können, zeigt schon das, was unsere kleine Liste bietet. Gibt sie für einzelne Gebiete, deren Reformationsgeschichte auch sonst nicht unbekannt ist, so manches Datum, das unsere bisherige Kenntnis derselben befestigt und berichtet, so ist sie für andere die einzige oder fast die einzige Quelle ihrer evangelischen Geschichte. Das gilt besonders für gewisse Teile des polnischen Preußen, von denen wir wohl wußten, daß in ihnen der evangelische Glaube eine Stätte gefunden hatte, von denen aber keine einzige Quelle Nachrichten gab, die über den wirklichen Umfang ihrer Evangelisierung Auskunft gegeben hätte<sup>1)</sup>. Und wo wiederum andere Quellen auch hierüber berichteten, gaben sie doch kein bestimmtes Datum, keinen Namen, die es ermöglicht hätten, die berichteten Tatsachen mit der allgemeinen Geschichte der Kirche überhaupt, wie auch nur der kirchlichen Geschichte des betreffenden Landesteiles in Beziehung zu setzen.

So reicht die Bedeutung dieses Ordiniertenverzeichnisses viel weiter, als man nach seinem geringen Umfange vermuten sollte. Das wird seine Mitteilung und Erläuterung rechtfertigen.

Was nun die Überlieferung desselben betrifft, so ist es, wie schon gesagt, nicht etwa in einer gleichzeitigen Nieder-

<sup>1)</sup> Vgl. dazu Freytag, Die Ref. in der Starostei Schlochau. Ztschr. des Westpreuß. GV. Heft 48 S. 55 ff., bes. S. 75, wo meines Wissens zum ersten Male dieses Verzeichnis für die Geschichte eines bestimmten Kirchengebietes benutzt ist.

schrift auf uns gekommen. Wenn Sprögel es seiner Eingabe an den König beifügte, so hat er es zu diesem Zweck ohne Zweifel aus einer älteren Vorlage abgeschrieben. Aber auch seine Eingabe mit ihren Beilagen ist uns nicht im Original erhalten, sondern nur in einer Abschrift im Archiv der St. Marienkirche in Stolp<sup>1)</sup>. Diese Tatsache läßt es erklärlich erscheinen, daß manche Namen stark verstümmelt sind. Doch ist es bei den Ortsnamen fast überall möglich, das Richtige noch festzustellen.

### Von M. David Crollio (praeposit. in Stolp von 1574 bis 1604) sind ordiniert:

1. 1574, 13. Mai: Johannes Schwarte, Stolpensis ad Ecclesiam Gorbensem in Prußia.
2. 1574, 17. Juni: Nicol. Razonisky, Polonus ad Ecclesiam Krockoviensem.

- 
1. Gora bei Putzig. 1583 berichtet der bischöfliche Visitor, daß die Kirche in den Händen der Evangelischen gewesen sei, daß aber die Frau des Starosten Ernst von Weiher (1578–99) den Prediger vertrieben habe. Nachdem der Danziger Offizial die Versorgung der Kirche dem Pfarrer von Rheda übertragen hat, erklären die Einwohner, sie wollten keinen katholischen, sondern einen evangelischen Prediger (Visitaciones archidiaconatus Pomeraniae. Cur. Stanisl. Kujot. Thorn 1897–99, S. 15, 25, 106, 268, 272, 481). Johannes Schwarte (Schwarz) war 1577 bis 1620 Pfarrer in Glowitz, Syn. Stolp-Altstadt. (Müller, die Evangel. Geistlichen Pommerns II, Stettin 1912, S. 499)
  2. Krockow, Kreis Putzig. Im Jahre 1582 berichtet der Visitor, daß die Kirche seit 16 Jahren zugleich mit dem Pfarrer evangelisch geworden sei und auch z. Zt. einen evangelischen Prediger habe. Dieser verweigerte 1582 und 1584 dem Visitor den Eintritt in die Kirche (Visit. archid. Pom. S. 14, 106, 194, 269, 307, 310, 481). Die Reformation erfolgte ohne Zweifel unter dem Einfluß des Patrons Reinhold Krockow (Schultz, Materialien zu einer Geschichte des Hauses Krockow, Ztschr. d. Westpr. Gesch.-Vereins Hft. 45 S. 178 hiernach zu berichtigen).

<sup>1)</sup> Alle Nachforschungen nach dem Verbleib jener Eingabe sind ergebnislos geblieben. Das Kgl. Geh. Staatsarchiv zu Berlin gab unterm 31. Oktober 1907 folgende Auskunft: „Die hier beruhenden älteren Registraturbücher weisen allerdings unter den Jahren 1691 und 1717 auf Akten hin, worin von dem seitens des Präpositus zu Stolp beanspruchten Recht der Examinaton und Institution der jungen Prediger gehandelt wird. Diese Akten befinden sich aber nicht im Geheimen Staatsarchive, sondern sind im Jahre 1823 an das Kultusministerium abgegeben worden,“ im Kultusministerium aber haben sie nach einer Mitteilung vom 9. Dezember 1907 nicht ermittelt werden können.

3. 1574, 14. Okt.: Melchior Zydowski Gordensis ad ecclesiam Stojentinensem.
4. 1574, 23. Nov.: Georg Meermann, Berlinensis ad Eccles. Tugenhagens. in Insula Vistulana.
5. 1574, 25. Nov.: David Pillascke Pomeran. ad Eccles. Fließenstein in ditione Schlichoviensitzo zu Treten.
6. 1574, 14. Dez.: Marcus Waltmann Elbingensis ad Eccl. prope Elbingam N.
7. 1575, 10. Febr.: M. Joach. Kickermann Stargardens. ad Eccles. Beerwaldens. in Insula Vistulana.

- 
3. Stojentin, Syn. Stolp-Altstadt. Melchior Zidoftzke war 1573 S. in Frankfurt immatr. (Matr. I 230b 25). Er scheint bis 1584 in Stojentin gewesen zu sein. Vgl. unten Nr. 47. Bei Müller II 515 fehlt er.
  4. Tiegenhagen im Großen Marienburger Werder. Dort ist bereits 1561 David Berger Pfarrer (Stadtbibl. Danzig Msc. 1247, 402) Meermann soll bereits 1575 nach Gr. Lesewitz berufen werden und dort bis 1591 Pfarrer gewesen sein. (Bergau, die Priesterschaft — im Großen und Kleinen Marienburgischen Werder, Danzig, (1753) S. 42.) 1591 bewirbt er sich als Pfarrer zu Tanusee beim Danziger Rat um die Pfarrstelle in Gottswalde (Staats-Archiv Danzig 300, 35 B, 44a).
  5. Flötenstein, Kr. Schlochau. Daß die dortige Kirche einst evangelisch war, ist bisher nur aus dieser Quelle bekannt. (Freitag, die Reformation in der Starostei Schlochau, Zeitschr. d. Westpreuß. Gesch.-Vereins Hft. 58 S. 75) David P. war der Sohn des Pfarrers Peter Pilatzke zu Treten, Syn. Rummelsburg. (Müller, a. a. O. II, 399). Der Zusatz „itzo zu Freten“ ist jedenfalls im Jahre 1582 gemacht worden, als Johann Pillaszke, wohl der Bruder, für Flötenstein ordiniert wurde (s. unten Nr. 45). Danach wäre David P. nicht, wie Müller, a. a. O. angibt 1574, sondern erst 1582 seinem Vater im Pfarramt zu Treten gefolgt.
  6. Pomehrendorf, Kr. Elbing. — Waltmann (Sylvius) war 1563, 20. Juli in Königsberg (Matr. I, 33) und 1567, 24. Mai in Wittenberg immatr. worden (Alb. II, 126a 19). Er soll schon 1570 Pfarrer in Pomehrendorf geworden sein, was der obigen Notiz nach falsch ist. Er verheiratete sich 1574, wurde 1576 Diakonus an St. Marien in Elbing und starb 1579 (Tolckemitt, Elbingscher Lehrer Gedächtnis, Danzig 1753, S. 35).
  7. Bärwalde im großen Marienburger Werder. — Dort ist bereits 1562 Valentin Fischbeck Pfarrer gewesen (Stadtbibl. Danzig Msc. 1247, 402). Heute gehört der Ort zur Kirche in Barenhof. Kickermann studierte von 1557 W. an in Frankfurt (Matr. I, 146b 15) und von 1560, 30. Juli an in Wittenberg (Alb. II, 6b 35). 1576 wurde er Professor am Gymnasium zu Danzig, 1577 Pfarrer an St. Johann daselbst, 1588 als Calvinist vertrieben, aber in Marienburg wieder angestellt, wo er 1601 entlassen wurde.

8. 1575, 1. März: Elias Richter Marchicus ad Eccles. Lindaviensem in Insula Vistulana.
9. 1575, 19. Mai: Daniel Swederus Sagensis Reip. autem Leoburgens. Camerarius ad Eccles. Retloviens. cis Dantiscum.
10. 1575, 7. Juli: Joachim. Burekhardi Prutenus ad Eccles. in Schinbaum auff der Nahrung, itzo zum Reichen Berge.
11. 1575, 4. Aug.: Melchior Wokerus Slagensis ad Eccl. Vessinens.
12. 1575, 21. Okt.: Ambros. Weiß Siles. ad Eccles. zum Schönen Baum.
13. 1575, 21. Okt.: Adamus Zirck, Misnens. ad Eccles. prusen. Meisterswalde.

- 
8. Es dürfte sich um Lindenau im Marienburger Werder handeln, das heute mit Tannsee ein Kirchspiel bildet. Daß Lindenau ehemals eigene Prediger hatte, weist schon Hartwich, *Gesch. der drei Werder*, S. 231 und *Bergau*, a. a. O. S. 45 nach, doch war vor Beginn des 17. Jahrhunderts keiner dem Namen nach bekannt.
  9. Hoch-Redlau bei Kl. Katz im Kreise Neustadt. Aus den bischöflichen Visitationen von 1583 bis 1590 ist über diese heute nicht mehr vorhandene Kirche folgendes bekannt. Die Kirche in diesem kleinen Ort, der 5 bis 6 Eisenhämmer enthielt, war vor 15 Jahren also um 1568 gebaut worden und zwar als evangelische, nachdem die katholische Kirche in Gr. Katz abgebrannt war (*Visitationes usw.* S. 20, 21, 107, 190, 267, 482). Pfarrer von Redlau ist 1572 Laurentius Fabricius aus Rauden in Schlesien (Freitag, *Die Preußen in Wittenberg usw.*, Leipzig, 1903, S. 106). — Daniel Suederus Slaviensis (aus Schlawe) hatte seit 1557 in Frankfurt studiert (*Matr. I*, 144b 22).
  10. Schoenbaum, Diöz. Danziger Nehrung. Nach Rhesa, Nachrichten von allen an den evang. Kirchen in Westpreußen angestellten Predigern, *Kgsbg.* 1834, S. 94 soll 1562 Georg Hetter von Fürstenwerder hierher berufen sein. Das ist nicht richtig. Der Pfarrer in letzterem Ort heißt 1562 Gregorius Vetter und ist auch noch 1564 dort (*Stadtbibl. Danzig. Msc.* 1247, 401 u. 404). Burchardi ebenso wie der unter Nr. 12 folgende Weiß sind Rhesa unbekannt. — Joachim Burchardi aus Riesenburg wurde 1570, 7. Aug. in Königsberg immatr. (*Matr. I*, 47b). — Die Bemerkung: „itzo zum Reichen Berge“ ist jedenfalls gemacht worden, als drei Monate später eine neue Ordination für Schönbaum stattfand. Auch für Reichenberg im Danziger Werder ist der Name Burchardis bisher unbekannt. 1578 wird er Pfarrer in Stüblau im Danziger Werder, wo er 1582 starb (Freitag, *Geschichte des Kirchspiels Stüblau*, *Zeitschr. d. Westpr. Gesch.* V., Heft 54 S. 178).
  11. Vessin, Syn. Stolp, Stadt. — Melchior Woker aus Schlawe wurde 1573 W. in Frankfurt immatr. (*Matr. I*, 232b 40). Vgl. Müller, a. a. O. II, 481, wo aber die zahlreichen Namen kaum in richtiger Folge stehen.
  12. Ueber Schoenbaum siehe unter Nr. 10. Weiß ist uns sonst unbekannt.
  13. Meisterswalde, Kr. Danziger Höhe. — Daß die katholische Kirche in diesem Ort einmal einen evangelischen Pfarrer gehabt

14. 1576, 2. April: M. Michael Retellius Sittaviensis, Poesos et Graecae Ling. Professor in Gymnasio Dantiscano ad Eccles. S. Bartholom. in urbe Dantiscano.
15. 1576 Caspar Funcke Crangens. ad Eccles. Hamersteinensem.
16. 1576, 16. Mai: M. Achatius Cureus Marienburgensis, liberal. artium Prof. in Gymnasio Dantiscano ad Eccles. S. Petri in suburbio Dantiscano.
17. 1576, 1. Juni: Joh. Buncke, Dramburg. ad Eccles. Gmlitz in Insula Vistulana.

---

habe, ist bisher nur durch diese Nachricht bezeugt. Die Visitation im Jahre 1586 mußte unterbleiben, weil die Kirchenväter sich weigerten zu erscheinen. Daß ein evangelischer Geistlicher am Orte war, berichtet der Visitator nicht (Visitaciones S. 48 u. 115).

14. Danzig, St. Bartholomaei. — Michael Retellius aus Zittau wird 1552 S. in Frankfurt immatrikuliert, 1554, 9. Okt. Bakkalaureus und 1556, 19. März Magister (Matr. I, 120b 25; Bauch, d. Dekanatbuch der philosophischen Fakultät II, 1901 S. 42 u. 44). Von 1558 bis 76 war er erster Kollege am Gymnasium gewesen. Er starb bereits am 17. Juli 1576 (Praetorius, Athenae Gedanenses S. 23; Hirsch, Gesch. des akademischen Gymnasiums in Danzig, o. J., S. 61; Rhesa S. 53).
15. Hammerstein, Kr. Schlochau. — Der richtige Name des Geistlichen ist wohl Francke und er dürfte identisch sein mit Caspar Franck aus Rügenwalde, der 1568, 9. Dez. in Wittenberg Alb. II, 155b 4) und 1574, 23. Febr. in Königsberg (Matr. I, 55) immatr. wird. Er ist der erste nur durch diese Nachricht bekannte evangelische Pfarrer von Hammerstein. Etwa 1579 wird er Pfarrer in Crangen, Syn. Schlawe (Müller II, 432. In diesem Jahr kommt sein Vorgänger nach Casimirshof, ebenda 42). Seine Tochter Judith war die Gattin des Pfarrers Peter Hille, der wohl sein Nachfolger in Hammerstein und zugleich Pfarrer in Wusterwitz war und von dort nach Zanow, Syn. Köslin, berufen wurde (Müller II, 185, 451, doch kann das Jahr dieser Berufung nicht 1568 gewesen sein).
16. Danzig, St. Petri. — Achatius Scherer (gräzisiert *Κορρεως*) war in Marienburg geboren, ein Verwandter des berühmten schlesischen Arztes Joachim Cureus. Seit 1548 hatte er in Frankfurt (Matr. I, 105b 20) seit 14. April 1552 in Wittenberg studiert, wo er am 4. August 1558 Magister wurde (Alb. I, 279, Köstlin IV, 20). Zwischenein war er Rektor in Marienburg gewesen und wurde 1558 Kollege am Danziger Gymnasium. Daß er an der Petri-Kirche angestellt wurde, war bisher unbekannt, da er schon 1576 Retellius (s. Nr. 14) an St. Bartholomäi folgte. 1590 wurde er wegen seines Kryptokalinismus entlassen, aber als Pfarrer von Osterwick im Danziger Werder wieder angestellt, wo er am 16. Juli 1594 starb (Gerß, Achatius Cureus, der erste Rektor von Marienburg, 1875. Freytag, Die Preußen auf der Universität Wittenberg, 1903 S. 49).
17. Gmlitz im Danziger Werder. Der Grundherr dieses Dorfes war der Bischof von Kujavien. Dennoch konnte für einige Zeit die Reformation eindringen. Die älteste Nachricht darüber

18. 1576, 1. Juni: Joh. Rost Göttingensis ad Eccles. Gossko in Insula Vistulana.
19. 1576, 14. Okt.: Daniel Papcke ad Eccles. in großen Zwirsen.
20. 1576, 18. Okt.: Paul Kitte Krivaniensis ad eccl. Zirchoviensem prope Crangen, nunc vero Eccles. Vessinensi praeest.
21. 1576, 15. Nov.: Jacob Geers Stolpensis ad Eccl. Bartinensem.
22. 1577, 11. April: Joach. Ketelhot in Subsidium suo parenti Bartholom. Ketelhot Pastori eccles. Zirchoviensi.
23. 1577, 23. Mai: Paulus Funckenhagen ad Eccles. in Slawe.
24. 1577, 15. Aug.: And. Titbaeus Colbergens. ad Eccl. Lichtenow prope Conitz in Prussia.

---

gibt diese Stelle. Im Jahre 1584 berichtet der bischöfliche Visitator, daß in der Kirche das Abendmahl sub utraque bildlich dargestellt, auch ein Bildnis Luthers angebracht sei, sowie, daß die ganze Gemeinde lutherisch gesinnt, auch der Prediger (nicht mehr Buncke) verheiratet und nur dem Namen nach katholisch sei (Visitationes, S. 7f., 103, 225, 252, 274, 506, 517f. Vgl. Freytag, Gesch. des Kirchspiels Stüblau, Ztschr. d. westpreuß. Gesch.-Vereins 54, S. 134).

18. Wotzlaff im Danziger Werder, in gleichzeitigen polnischen Quellen Oceslawy und Goszczlaw genannt. Der Name des ersten evangelischen Pfarrers ist sonst als Johann Rose überliefert. Joh. Rost wurde 1573, 24. Juli in Königsberg immatr. (Matr. I, 54a). 1579 ist er gestorben. 1589 wird Samuel Proßeus, des sel. Johann Prosei, Pfarrers zu Wotzlaff Sohn genannt, offenbar eine Gräzisierung des Namens (*βρωμα*-Rost). (Staatsarchiv Danzig 300 VII, 6).
19. Groß-Schwirsen, Syn. Rummelsburg. — Papcke legte 1606 sein Amt nieder und wurde Rektor in Schlawe (Müller II, 395).
20. Zirchow, Syn. Schlawe. — Paulus Kitte Stolpensis wurde 1573, 15. April in Königsberg immatr. (Matr. I, 53a). An die Kirche in Vessin wird er 1585 als Nachfolger von Nr. 39 gekommen sein. Vgl. Nr. 51 (Müller II, 481). Daß Zirchow ursprünglich eigene Pfarrer gehabt, wird dort S. 432 nicht erwähnt.
21. Bartin, Syn. Schlawe. — Jakob Geers ist dort noch 1590 im Amt (Müller II, 430).
22. Zirchow, Syn. Stolp-Stadt. — Noch 1590 ist der Vater Pastor, der Sohn Adjunkt (Stolper Akten, Extrakt S. 73). Der Sohn ist später Pastor bis 1614 (Müller II, 486).
23. Schlawe. — Funckenhagens Ordinationszeugnis findet sich abgeschrieben bei den Akten. Bei Müller II, 428 fehlt er für Schlawe. 1590 ist er in Buckowin (ebenda S. 238).
24. Lichnau bei Konitz. Daß diese katholische Kirche einst in den Händen der Evangelischen war, wird nur durch unsere Quelle bezeugt.

25. 1577, 5. Nov.: Elias Hogensehe ad Eccl. Steltinensem.  
 26. 1577, 7. Nov.: Georgius Sileszke Wollinensis ad Eccles Martentinensem prope Wollinum.  
 27. 1577, 6. Dez.: Daniel Kniphof Slagens ad ad Eccl. Marienfeld prope Fridland in Prußia.  
 28. 1578, 30. Jan.: Christoferus Copius Regiomontanus ad Eccl. Ladekopiensem in Insula Vistulana.  
 29. 1578, 20. März: Mart. Flossius Leopoldensis ad Eccl. Köllensem in Prussia. nunc vero praeest Ecclesiae Lubunensi.

- 
25. Gr. Strellin, filia von Arnshagen, Syn. Stolp Stadt. Elias Hogensee war wohl ein Sohn des Stolper Probstes. Er wird bei Müller II, 467 für Arnshagen vor 1566 genannt und soll dann nach Vessin gekommen sein (ebenda S. 481). Bei dieser Kirche, wo die Geistlichen sehr schnell wechseln, steht sein Name aber mitten unter solchen, die nach unserm Verzeichniss erst in dieser Zeit ordiniert sind.
26. Martentin, Syn. Wollin. — Georg Silesche wurde 1569, 19. Sept. in Wittenberg immatr. (Alb. II, 163 b 40) und war dann Rektor in Lauenburg gewesen. Er starb hier am 28. August 1610. (Moderow I, 666. Als Ordinationstag wird dort fälschlich der 9. Nov. angegeben).
27. Marienfelde, Kr. Schlochau. Von dieser erst in der Reformationzeit entstandenen Kirche ist dieses die älteste Nachricht. (Bohn, Gesch. des Kirchenkreises Flatow S. 76). Kniphof wurde am 23. März 1573 in Wittenberg immatr. (Alb. II, 224, b 6).
28. Ladekop, Kr. Marienburg. — Christoph Copk wird 4. Dezember 1566 in Königsberg (Matr. I, 39 a), 21. Juli 1571 in Wittenberg (Alb. II, 198 a) immatr. Hier ist er auch Magister geworden. Nach bisheriger Tradition soll er 1571 bis 1575 Pfarrer in Tiegenort gewesen und von dort nach Ladekopp gekommen sein (Rhesa S. 217), was aber mit dem Ordinationsdatum nicht stimmt. 1583 wurde er Diakonus, 1611 Pastor an St. Petri in Danzig und starb 1628 am 14. Febr. (Rhesa S. 78, 190, Bertling, Katalog der Handschriften der Stadtbibliothek zu Danzig I, 635, Hirsch II, 234 ff.).
29. Kölln, Kr. Neustadt, Westpr. — Daß auch diese Kirche kurze Zeit in den Händen der Evangelischen war, war bis vor kurzem ganz unbekannt. 1582 berichtet der Visitator, daß seit vier Jahren ein evangelischer Prediger dort residire. 1584 aber kann er melden, daß die Grundherrin Frau Weiher (s. o. Nr. 1) ihn vertrieben habe, und daß die Verwaltung der Kirche dem katholischen Pfarrer in Quaschin übertragen worden sei. Dennoch scheint die Wiederherstellung des Katholizismus nicht eine völlige gewesen zu sein. Der Tenutarius Werden hat sich derselben dauernd widersetzt. Erst 1596 ist die Kirche definitiv rekatholisiert (Visitationes S. 37, 111, 200, 214, 223, 261, 403, 409 f., 484, 531 f., 536). Flossius hat zugleich die Kirchen in Schoenwald und Kossowe bedient (ebenda S. 38 u. 214). Nach seiner Vertreibung war Flossius nach Labuhn, Syn. Lauenburg gekommen (Müller II, 239).

30. 1578, 17. April: Dan. Polzin ad Eccl. Zettinensem et Colzegloviensem.
31. 1579, 19. Febr.: Andreas Warnovius Pol. ad Eccl. Polonicam prope Ebingam.
32. 1579, 10. April: Mart. Schulz Silesius ad Eccl. in pago großen Trampke in Prussia sub Domino Ludovico a Basen.
33. 1579, 22. März: Achacius Schröderus Marienburg. ad Eccl. in pago Prussiae Pesteln sub Dno. Fabiani Zimihn Capitanei Stumensis.
34. 1579, 15. Okt.: Gregor Start ex pago Pritzke Pomeran. ad Eccl. Garbinensem prope Polno.
35. 1580, 28. April: Matth. Grafunder, Marchicus Callißen. ad Eccl. Prussiae Stoiz.

- 
30. Zettin und Alt-Colziglow, Syn. Bütow. Daß diese Kirchen ursprünglich einen gemeinsamen Pfarrer hatten, scheint bisher unbekannt zu sein (Müller II, 69 u. 80. Vgl. unten Nr. 55).
  31. Bezüglich des Namens der in der Nähe von Elbing gelegenen Kirche ist man auf Vermutungen gewiesen. Vielleicht war es Pomehrendorf, in dessen Predigerverzeichnis hier eine Lücke ist (Tolckemit, Elbingischer Lehrer Gedächtnis S. 223). Andreas Wannovius, Sohn des Pfarrers in Sorquitten, Kr. Sensburg, wurde 2. Apr. 1572 in Königsberg immatr. (Matr. I, 51b). Später ist er Prediger in Czychen, Kr. Lyk gewesen (Erleutertes Preußen IV, 213; Arnold S. 339).
  32. Groß Trampken, Kr. Danziger Höhe. Auch von dieser katholischen Kirche ist wenig über ihre evangelische Zeit bekannt. 1583 berichtet der Visitator, daß seit vier Jahren dort ein evangelischer Prediger sei und daß die ganze Gemeinde häretisch sei. Mit dem Tenutarius von Baysen soll über die Vertreibung des Predigers, also wohl des oben genannten Schulz verhandelt werden (Visitat. S. 63, 118, 233, 254). Weiteres ist nicht bekannt.
  33. Pestlin, Kr. Stuhm. — Daß diese Kirche einst evangelisch gewesen, gehört auch zu den unbekanntem Tatsachen der westpreußischen Kirchengeschichte. Bei der bekannten Stellung des Stuhmer Starosten Achatius von Zehmen, Woiwoden von Marienburg, und seines oben genannten Sohnes Fabian ist es aber erklärlich (Zeitschr. d. Westpreuß. Gesch.-Vereins 36, S. 4—9). Schon um 1560 soll hier Johann Ascensius aus Arnstadt Pfarrer gewesen sein (Gebser u. Hagen, Der Dom zu Königsberg I, 368 f.). Achatius Schroeder wurde 1574, 17. März, zu Wittenberg immatr. (Alb. II, 243 b 29).
  34. Gerbin heute filia von Pollnow, Syn. Schlawe, ehemals selbständig (Müller II, 439).
  35. Skurz, Kr. Pr. Stargard (Stoiz ist offenbar ein Lesefehler des Abschreibers für Scorz). — Diese Kirche ist ca. 15 Jahre von 1580 bis 1596 in den Händen der Evangelischen gewesen. Der letzte katholische Pleban Matthias soll von Bischof Stanislaus Karnkowski von Wloclawek (1560—81) ins Gefängnis gesetzt sein, weil er das Abendmahl nach lutherischer Weise spendete. Darauf soll zwölf Jahre hindurch ein lutherischer Prediger hier gewirkt haben. Das kann nur Grafunder gewesen sein. 1596 wurde die Kirche rekatholisiert (Visitationes 303, 319 f., 418 f.).

36. 1580, 14. Okt.: Christianus Martini Thuringus ad Eccl. Prussiae Schonow prope Marienburg.
37. 1580, 8. Dez.: Jonas Witte, Suburbanus Stolpens. ditioni Schlochoviensi Zyten.
38. 1581, 23. Febr.: Paulus Hartke, Quassoviens. ad Eccl. Gnevinensem.
39. 1581, 17. Aug.: Andreas Empelius Stetinens. ad Eccl. Vessinensem.
40. 1581, 24. Aug.: Joachim Schwichtenberg Villeglovensis ad Eccl. Freestens.
41. 1581, 3. Nov.: Georg Schulzerius Belgardens. ad Eccl. Rednitz sub ditione Comitum a Garek in Polonia.
42. 1581, 4. Dez.: Gregor Buncke Lebensensis ad Eccles. Lebensensem.
43. 1582, 30. Sept.: Laurent. Nachtigal Stolp. ad Eccl. prope Neo-Stetinen.

- 
36. Schoenau im Marienburger Werder, heute filia von Wernersdorf, hat ursprünglich eigene Geistliche gehabt, doch war als ältester bisher Johann Kienast, gest. 1608, bekannt (Rhesa S. 219). Später war Christian Martini in Gartz, Kr. Dirschau. Fabian von Zehmen (s. oben Anm. 33) schreibt 26. Sept. 1596 für ihn an den Danziger Rat. Ohne Datum schreibt er selbst an denselben (St.-Archiv Danzig 300, 35 B 44a). 1602 u. 1608 wird ein Christian Martini als Pfarrer von Löwenstein bei Rastenburg, Ostpreußen, genannt (Arnoldt S. 279).
  37. Zieten, Kr. Schlochau. — Daß diese seit ca. 70 Jahren nicht mehr vorhandene Kirche einst in den Händen der Evangelischen gewesen, läßt sich nur durch diese Nachricht beweisen. Allerdings steht fest, daß um 1590 alle Kirchen im Dekanat Schlochau evangelisch waren (Junker, Die Glaubensänderung in Konitz 1841 S. 15; Freytag, Die Reformation in der Starosteij Schlochau, Zeitschr. des Westpreuß. Gesch.-Vereins 48 S. 75 ff.).
  38. Gnewin, Syn. Lauenburg. — Dort soll Hartke bis 1590 gewesen sein (Müller II, 252. Als Geburtsort wird dort Quesdow genannt).
  39. Vessin, Syn. Stolp-Stadt. — Vgl. Nr. 11, 20 u. 70 (Müller II, 481). Andreas Empel, vielleicht ein Sohn des Diakonus an St Marien in Stettin Alexander Empel (Moderow I, 461), war 1572 in Frankfurt immatrikuliert worden (Matr. I, 224 a 35).
  40. Freist, Syn. Stolp-Altstadt. — Vgl. Nr. 50. Schwichtenbergs Name ist hier unbekannt (Müller II, 495); später ist er in Groß-Brüskow (ebenda II, 468).
  41. Rederitz, Kr. Dt. Krone — Die Grafen von Gorka waren Starosten von Dtsch.-Krone (1552—1585 Andreas II. und Stanislaus). Die Kirche zu Rederitz wurde 1619 wieder katholisch (Schultz, Gesch. des Kreises Deutsch-Krone, 1902, S. 69, 147, 311).
  42. Leba, Syn. Lauenburg. — Gregor Buncke wird 1579 in Frankfurt immatr. (Matr. I, 272 b 10. Vgl. Müller II, 256).
  43. Lottin, Syn. Ratzebuhr. — Dort wird Nachtigall für 1591—96 genannt (Müller II, 307), doch dürfte seine Stelle im Predigerverzeichnis nicht richtig sein.

44. 1582, 25. Okt.: Matthias Funckenhagen Borntuchens. ad Eccl. in praefectura Prussiae Schlochow.
45. 1582, 1. Nov.: Johann Pillaszke Tretensis ad Eccl. Fließenstein in eadem praefectura Prussiae Schlochow.
46. 1582, 1. Nov.: Petrus Schroder Megapolens. ad Eccles. Falckenhagens. prope Rummelsburg.
47. 1584, 17. Dez.: Joach. Brandt Stolp. ad Eccl. Stojentinsenem.
48. 1585, 14. Febr.: M. Christof Crugerus Strausberg. Marchicus ad Eccl. Hanstvaldensenem prope Hamerstein Prussiae.
49. 1585, 25. März: Jacob Blomeken Dramburgens. Marchicus ad Eccl. Rhorensem in praefectura Slagensi cis Romulzburg.
50. 1585, 30. Sept.: Joach. Gile Pom. ad Eccl. vicin Friest.
51. 1585, 14. Okt.: Dan. Wockenfauf ad Eccl. Kirchoviens. prope Krangen in praefectura Slagensi.

- 
44. Der Name der in der Starostei Schlochau liegenden Kirche ist nicht festzustellen. Matthias Funckenhagen dürfte ein Bruder des oben Nr. 23 Genannten sein.
  45. Floetenstein, Kr. Schlochau, vgl. Nr. 5. — Johann Pillascke folgt seinem Bruder im Amt.
  46. Falkenhagen, Syn. Rummelsburg. — Petrus Schroder, Strelicensis Megapolitanus (aus Strelitz in Mecklenburg) wird im Sommer 1574 in Frankfurt immatr. (Matr. I, 287 a 50). Für Falkenhagen ist sein Name neu (Müller II, 392).
  47. Stojentin, Syn. Stolp-Altstadt, vgl. Nr. 3. — Joachim Brandt ist für die dortige Pfarrerliste neu (Müller II, 515).
  48. Hansfelde, Kr. Schlochau. — Auch von dieser Kirche besagt nur diese Nachricht, daß sie evangelisch gewesen sei. Vgl. Nr. 72. — Christoph Crüger wird 1580, 14. April in Frankfurt Bakkalaureus, disputiert im April 1581, hält am 31. März 1582 eine Rede de eloquentia und wird am 19. April 1582 Magister (Bauch, Das Decanatsbuch der philosophischen Fakultät 1506—1596. Breslau 1897—1901, II S. 77, 80, 81). Genannt wird Crüger ferner im Sommer 1582 (Matr. I 293 b 35). Schon vor 1590 wird er Pastor in Arnshagen, 1593 Diakonus, 1595 Archidiakonus an St. Marien in Stolp. 1597 soll er auf Verfügung Herzog Johann Friedrichs abgesetzt werden, bleibt aber im Amte und wird 1605 Pastor und Vizepräpositus. Er stirbt am 22. April 1621 (Müller II, 467, 458, 454; Bartholdy, „O Stolpa, du bist ehrenreich“. S. 140f.).
  49. Rohr, Syn. Rummelsburg. — Daß diese Kirche einst eigene Pfarrer gehabt, war bisher unbekannt. Blömke wird um 1600 als Pfarrer von Waldow in derselben Synode genannt, doch als Masure (Müller II, 402 u. 404).
  50. Freist vgl. Nr. 40 (Müller II, 495 Goele).
  51. Zirchow, Syn. Schlawe vgl. Nr. 20. — Daniel Wockenfauf aus Mützenow, wo sein Vater Pfarrer war, wird 1580, 8. Febr. in Greifswald immatr. (Matr. I, 319a 15). Für Zirchow ist sein Name unbekannt, bald nachher wurde er Pfarrer zu Zülkenhagen, Syn. Neustettin, wo er bis 1591 war (Müller II, 432, 298).

52. 1585, 21. Okt.: Andreas Blissius ad Eccl. Belgard. sub Dominatu Leopoleusi.
53. 1586, 9. Jan.: Laurentius Waldau Polzinensis Pom. ad Eccl. polonic. Tarnowky. sub Dominio Christoph. Cosilezkij.
54. 1586, 13. Febr.: Jac. Tulichius Cöslinensis ad Eccles. Crummenseh et Lesen in vicina Prussia.
55. 1586, 17. März: Andreas Rosinus Prutenus ad Eccl. Colzegloviens.
56. 1586, 10. Nov.: Thomas Hekel ad Eccl. Smolsinens.
57. 1587, 15. Juni: Elias Tonellus Silesius ad Eccl. Rovens.
58. 1587, 10. Aug.: Mart. Felizius Marchicus Strausberg. vocatus a Georgio Ramelio, Dno. in Weitenhagen, in Livoniam ad fratrem suum Henricum.

- 
52. Belgard, Kr. Lauenburg. Daß hier einst evangelische Pfarrer waren, ist unbekannt. — Andreas Blissius aus Lauenburg wird 1576 im Sommer in Frankfurt (Matr. I, 252a 30), 1580, 10. Juli in Greifswald immatr. (Matr. I, 320a 10).
  53. Tarnowke, Kr. Flatow. Diese Gemeinde soll erst um 1579 entstanden, die Kirche 1582 vollendet sein. Als erster Pfarrer wurde bisher Samuel Koikow genannt, der 1638 starb (Bohn, Gesch. des Kirchenkreises Flatow S. 73). Die Kosielecki waren damals Besitzer der Herrschaft Krojanke, zu der Tarnowke gehört (ebda. S. 28). Ueber die Familie vgl. Wotschke, Gesch. der Reformation in Polen S. 54, 56 usw.).
  54. Crummensee, Kr. Schlochau, ist heute filia von Landeck. Lesen ist wohl Loosen, Kirchsp. Ruthenberg (filia von Elsenau). Der Besitzer von Loosen, Matthäus de Silva, war wohl evangelisch (Freitag, Reform. in der Starosteil Schlochau, Ztschr. d. westpreuß. Gesch.-Vereins 48 S. 72). Andere Nachrichten über die älteste evangelische Zeit sind nicht vorhanden. Vgl. Nr. 64.
  55. Alt-Colziglow, Syn. Bütow, vgl. Nr. 30. — Andreas Rosinus ist hier bis zu seinem Tode im Jahre 1640, also 54 Jahre, im Amte gewesen (Müller II, 69. Nicht verständlich ist die Angabe, daß man ihm 1590 befahl, nach Stettin zum Examen und zur Ordination zu kommen, da er doch schon ordiniert war).
  56. Schmolsin, Syn. Stolp-Altstadt. — Die Kirche ist von Schwantes Tessen, Erbgesessen zu Schmolsin, erbaut und 1482 3. Juni durch M. Crollius, den Stolper Superintendenten eingeweiht worden (Bartholdy, a. a. O. S. 140). Die Kirche soll ursprünglich filia von Gr. Garde gewesen und erst 1600 abgezweigt worden sein (Müller II, 511), was mit unserer Quelle nicht stimmt. Außer dem Gemeindepfarrer kommt auch noch ein Hofpastor des Schwantes Tessen vor. Ein solcher, Johannes Tausler, schreibt 1608, 31. Oktob. an den Danz. Rat (St.-Arch. Danzig 300, 35 B 44).
  57. Rowe, Syn. Stolp-Altstadt. — Tonellus oder Tinellus hat wohl bis 1635 amtiert (Müller II, 507).
  58. Den Ort in Livland, für den Felizius ordiniert wurde, konnte ich nicht feststellen. Später war er Pfarrer zu Dondangen in Kurland, von wo er 1591 wegzog. (Kallmeyer, d. ev. Kirchen u. Prediger Kurlands, 2. Ausg., Riga 1910, S. 345.)

59. 1587. 6. Okt.: Thomas Holstius Pom. ex Flinckau ad Eccl. Lupaviens.
60. 1588, 16. Jan.: Martin Remus Misnensis ad Ecclesiam Vistulanae Insulae prope Dantiscum Reichenberg.
61. 1588, 19. Dez.: Michael Grote Slagensis in subsidium suo socero Dno. Joh. Frysio in Eccl. vicina Sagerizensi.
62. 1589, 28. Jan.: Christoph Mirow Prutenus ad Eccl. Schönenseh in Insula Vistulana.
63. 1589, 27. Febr.: Petrus Dobruschius Ballenburg. ad Eccl. in vicina Prussia sub Dominatu Czarnikowsky pagi Pitzschenau.
64. 1589, 3. April: Joh. Borne Baltensis ad Eccl. Crummenseh et Losen.
65. 1589, 1. Juni: Laurentius Splytt Rugenwald. ad Eccl. Nusebart in Pomerania prope Belgard.
66. 1589, 24. Juni: Joach. Trebbyn Stetinars. ad Eccl. Lewiz prope Elbingam Borussiae.

- 
59. Lupow, Syn. Stolp-Altstadt. — Thomas Holstenius Stolpensis wird 1584 im Sommer in Frankfurt immatr. (Matr. I 307a 20). Er ist hier wohl bis 1634 im Amte gewesen (Müller II, 502).
60. Reichenberg im Danziger Werder. Vgl. Nr. 10. — Martin Remus war 1547 in Großenhain in Sachsen geboren, wurde 1580 im Juli im Danziger Gymnasium immatr. (St.-Arch. Danzig 300, 42, 13m), war seit 1582 Lehrer an der Petrischule in Danzig, wurde 1592 Diakonus an St. Peter, 1595 an St. Marien in Danzig und starb am 28. Juli 1623 (Simson, Geschichte der Schule zu St. Petri und Pauli zu Danzig I 1904 S. 111; Rhesa, a. a. O. S. 34, 79, 108).
61. Sageritz, Syn. Stolp-Altstadt. — Grote wird 5. Sept. 1583 in Königsberg immatr. (Matr. I, 80b). 1590 ist noch Friesius (so nach Stolper Akten der Name richtig, nicht wie bei Müller II, 509 Driese) im Amt. Grote muß vor 1613 gestorben sein.
62. Schoensee im Marienburger Werder, Parochie Schoeneberg. — Das Dorf hat ehemals eigene Pfarrer gehabt. 1562—1564 wird Salomo Calachius genannt (Stadtbibl. Danzig Msc. 1247). Mirau, aus Königsberg gebürtig, wurde 1591 Diakonus an der Löbenichtschen Kirche daselbst, ließ sich 1598 bei der Universität immatr. (Matr. I, 140b), wurde 1608 Pfarrer in Löwenhagen, 1616 in Tiegenort und starb 1618 in seiner Vaterstadt (Erleut. Preußen V 770. Arnoldt, a. a. O. I, 63, II, 72; Rhesa 218).
63. Der Name des Kirchortes ist nicht mit Sicherheit festzustellen. Vielleicht handelt es sich um Pinschin, Kr. Pr. Stargard, dessen Kirche in dieser Zeit evangelisch war. (Vis. 48, 226, 252, 536.)
64. Crummenseh und Loosen, Kr. Schlochau. Vgl. Nr. 54.
65. Naseband, Syn. Belgard. — Split aus Rügenwalde, Sohn e. Pastors, wird 22. Juni 1585 in Königsberg immatr. (Matr. I, 85b 23). 1601 geht er nach Zizow, Syn. Rügenwalde (Müller II, 14 n. 385).
66. Lenzen, Kr. Elbing. — Joachim Trebbyn wird im Sommer 1558 in Frankfurt (Matr. I, 147a 25), 1561, 9. Jan. in Wittenberg (Alb. II, 625a) immatr., 1570 war er Kantor an der Domschule in Königsberg, 1577 am Gymnasium in Elbing. 1595 legte er

67. 1589, 27. Dez.: Job. Starck Misnensis ad Eccl. Borussiae in Insula Vistulana großen Zinder.
68. 1590, 22. Febr.: Thomas Fabricius Pasewalcensis ad Eccl. S. Jacobi in urbe Gedanensi.
69. 1590, 10. März: Andr. Stockemann Rügenwald. ad Eccl. Slagensis Praefecturae Suckau.
70. 1590, 3. April: Casparus Brager Francus ad Eccl. vicinam in pago Fessin.
71. 1590, 14. Mai: M. Joach. Boccatius Belgardens. Scholae nostrae Rector, ordinatus Slaviae ad eiusdem Eccl. Rectorem.
72. 1591, 11. März: Joachimus Fabricius Stolpens. ad Eccl. Hansfeld et Dumschlaff prope Hamerstein in Prussia.
73. 1591, 11. Mai: Paul Boldewan Cublicensis ad eccl. Vessinens.
74. 1591, 1. Juni: Georg Corebisius Marchicus ad Eccl. S. Catharinae in urbe Gedanensi.

---

das Amt nieder und ging nach Königsberg, wo er 1597 am 28. April starb. (Neubauer, Beiträge zur ältern Gesch. des Gymnasiums zu Elbing, 1899, S. 32; Tolckemitt S. 218.)

67. Groß-Zünder im Danziger Werder. — Starck, der Calvinist gewesen sein soll, starb 1629 (Rhesa S. 97).
68. Danzig, St. Jacobi. — Fabricius war 1580 Lehrer an der Marienschule, seit 1590 neben dem Kirchenamt zugleich Rektor der Schule zu St. Bartholomäi. Er ging 1592 nach Gottswalde im Danziger Werder, wurde 1597 Kaplan an St. Marien und 1617 Pastor an St. Petri. Er starb im November 1627 im Alter von 74 Jahren. Auch er war Calvinist (Rhesa, a. a. O. S. 34, 66, 79, 95).
69. Suckow, Syn. Schlawe. — Andreas Stockmann ist hier bis etwa 1599 im Amte gewesen (Müller II, 444).
70. Vessin, Syn. Stolp-Stadt, vgl. Nr. 11, 20, 39 u. 73. — Caspar Brager, auch Vramer (Müller II, 481) und Greger (Stolper Kirchenakten) genannt, ist schon im Jahre 1591 gestorben (Müller a. a. O.).
71. Schlawe. — Joachim Buchetzky aus Belgard wird 1557 im WS. in Frankfurt (Matr. I, 146 b 19) und am 6. März 1565 in Wittenberg immatrikuliert (Alb. II, 80 a 24). Er ist dann acht Jahre Rektor in Stolp, ehe er ins Pfarramt kommt. Er stirbt am 3. Nov. 1596 (Müller II, 426).
72. Hansfelde, Kr. Schlochau (vgl. Nr. 48); Damschlaff ebendas. — Fabricius wurde Sommer 1584 in Frankfurt immatr. (Matr. I, 307 a 10). Er ist jedenfalls der Nachf. v. Krüger Nr. 48.
73. Vessin, Syn. Stolp-Stadt; vgl. Nr. 11, 20, 39 u. 70. — Paulus Bolduanus Stolpens. (Kublitz ist Filialkirche der Johanniskirche in Stolp) wird 1586 in Frankfurt immatr. (Matr. I, 319 a 20). Er war am 21. Febr. 1563 geboren und starb 1626 (Müller II, 481). Als Schriften von ihm, die auch auf den Index gekommen sein sollen, werden genannt: Bibliotheca theologica 1614, — philosophica 1616, — historica 1620, Bibliothecae theologiae supplementum 1622 (Vanselow, Gelehrtes Pommern 1728, 12).
74. Danzig, St. Katharinen. — Georg Corewitz aus Brandenburg war am 15. Okt. 1575 in Wittenberg (Alb. II, 257 b 32) und im Sept. 1582 im Danziger Gymnasium immatr. worden (St.-Arch.

75. 1591, 3. Juni: Joachim Wendland Marchicus ad Eccl. Majoris Insulae Vistulanae prope Marienburg Lesenn.
76. 1591, 5. Sept.: Zacharias Wetstock Rugenwald. ad Eccl. Insulae Neringiae Schoenbaum prope Dantiscum.

Danzig 300, 42, 13m). Er war 1587 Kantor zu St. Bartholomäi, wurde 1591 Diakonus an St. Katharinen und starb 1596 im Alter von 37 Jahren (Rhesa a. a. O. S. 48).

75. Groß-Lesewitz im Marienburger Werder. — Joachim Wendland aus Reetz in der Neumark hatte von 1580 an das Danziger Gymnasium (St.-Arch. Danzig 300, 42, 13m) seit 19. Mai 1587 die Universität Königsberg besucht (Matr. I, 91). 1589—91 war er Lehrer am Gymnasium in Elbing. 1597 wurde er Diakonus in Marienburg, endlich 1601—1611 Pfarrer und Rektor des Gymnasiums in Wilna (Neubauer, a. a. O. S. 33; Tolckemit, a. a. O. 321; Bergau, a. a. O. 42 u. 60. Thomas, Altes u. Neues vom Zustande der Ev.-Luther. Kirchen im Königr. Polen. 1754 S. 131).
76. Schoenbaum auf der Danziger Nehrung. Vgl. Nr. 10 und 12. — Wittstock, wohl ein Sohn des Pastors Thomas W. a. Rügenwalde (Müller II, 323; Vanselow, a. a. O. 128), ging 1599 nach Weichselmünde und starb dort schon 1603 (St.-Arch. Danzig 300, 35 B, 71).

## Verzeichnis der Ordinierten.

Blissius, Andreas 52.  
 Blomeke, Jakob 49.  
 Blömke s. Blomeke.  
 Boccatus, Joachim 71.  
 Boldewan, Paul 73.  
 Bolduan s. Boldewan.  
 Borne, Johann 64.  
 Brager, Kaspar 70.  
 Brandt, Joachim 47.  
 Buchetzky s. Boccatus.  
 Buncke, Gregor 42.  
 „ Johann 17.  
 Burchardi, Joachim 10.  
 Copius, Christoph 28.  
 Copk s. Copius.  
 Corebisius, Georg 74.  
 Crüger, Christoph 48.  
 Cureus, Achatius 16.  
 Dobrusch, Peter 63.  
 Empel, Andreas 39.  
 Fabricius, Joachim 72.  
 „ Thomas 68.  
 Felizius, Martin 58.  
 Flossius, Martin 29.  
 Francke s. Funcke.  
 Funcke, Kaspar 15.  
 Funckenhagen, Matthias 44.  
 „ Paul 23.  
 Geers, Jakob 21.  
 Gile, Joachim 50.

Goele s. Gile.  
 Grafunder, Matthias 35.  
 Greger s. Brager.  
 Grote, Michael 61.  
 Hartke, Paulus 38.  
 Hekel, Thomas 56.  
 Hogensehe, Elias 25.  
 Holstenius s. Holstius.  
 Holstius, Thomas 59.  
 Ketelhot, Joachim 22.  
 Kickermann, Joachim 7.  
 Kitte, Paul 20.  
 Kniphof, Daniel 27.  
 Martini, Christian 36.  
 Meermann, Georg 4.  
 Mirow, Christoph 62.  
 Nachtigal, Laurentius 43.  
 Papcke, Daniel 19.  
 Pillascke, David 5.  
 „ Johann 45.  
 Polzin, Daniel 30.  
 Rast s. Rost.  
 Razebonisky, Nikolaus 2.  
 Remus, Martin 60.  
 Retellius, Michael 14.  
 Richter, Elias 8.  
 Rosinus, Andreas 55.  
 Scherer s. Cureus.  
 Schröder, Achatius 33.  
 Schroder Petrus 46.

Schulz, Martin 32.  
 Schulzerius, Georg 41.  
 Schwarte, Johann 1.  
 Schwichtenberg, Joachim 40.  
 Silesche s. Sileszke.  
 Sileszke, Georg 26.  
 Splytt, Laurentius 65.  
 Starck, Johannes 67.  
 Start, Gregor 34.  
 Stockmann, Andreas 69.  
 Sweder, Daniel 9.  
 Sylvius s. Waltmann.  
 Tinellus s. Tonellus.  
 Titbäus, Andreas 24.  
 Tonellus, Elias 57.

Trebbyn, Joachim 66.  
 Tulichius, Jakob 54.  
 Vrager s. Brager.  
 Waldau, Laurentius 53.  
 Waltmann, Markus 6.  
 Wannovius s. Warnovius.  
 Warnovius, Andreas 31.  
 Weiß, Ambrosius 12.  
 Wendland, Joachim 75.  
 Wetstock, Zacharias 76.  
 Witte, Jonas 37.  
 Wockenfauf, Daniel 51.  
 Woker, Melchior 11.  
 Zirck, Adam 13.  
 Zydowski, Melchior 3.

## Verzeichnis der Kirchen.

### 1. Pommern.

Alt-Colzeglow 30, 55.  
 Bartin 21.  
 Belgard 52.  
 Falkenhagen 46.  
 Freist 40, 50.  
 Gerbin 34.  
 Gnewin 38.  
 Groß-Schwirsen 19.  
 Groß-Strellin 25.  
 Leba 42.  
 Lottin 43.  
 Lupow 59.  
 Martentin 26.  
 Naseband 65.  
 Rohr 49.  
 Rowe 57.  
 Sageritz 61.  
 Schlawe 23, 71.  
 Schmolsin 56.  
 Stojentin 3, 47.  
 Suckow 69.  
 Vessin 11, 20, 39, 70, 73.  
 Zettin 30.  
 Zirchow, Syn. Schlawe 20, 51.  
 " Syn. Stolp 22.

### 2. Preußen.

Bärwalde 7.  
 Crummensee 54, 64.  
 Danzig, St. Bartholomäi 14.  
 " St. Jakobi 68.  
 " St. Katharinen 74.  
 " St. Petri 16.  
 Domsflaff 72.  
 Flötenstein 5, 45.

Gemlitz 17.  
 Gora 1.  
 Groß-Lesewitz 75.  
 Groß-Trampken 32.  
 Groß-Zünder 67.  
 Hammerstein 15.  
 Hansfelde 48, 72.  
 Kölln 9.  
 Krockow 2.  
 Ladekop 28.  
 Lenzen 66.  
 Lichnau 24.  
 Lindenau 8.  
 Loosen 54, 64.  
 Marienfelde 27.  
 Meisterswalde 13.  
 Pestlin 33.  
 Pinschin 63.  
 Pomehrendorf 6, 31.  
 Redlau 9.  
 Reichenberg 10, 60.  
 Schoenau 36.  
 Schoenbaum 10, 12, 76.  
 Schoensee 62.  
 Schlochau (Star., Ort fehlt) 44.  
 Skurz 35.  
 Tiegenhagen 4.  
 Wotzlaff 18.  
 Zieten 37.

### 3. Polen.

Rederitz 41.  
 Tarnowke 53.

### 4. Livland.

Livland (Ort nicht genannt) 58.